

Vier neue westafricanische *Gnathocera*-Arten.

Beschrieben von

Dr. G. Kraatz.

Gnathocera variabilis: Nigra, nitidula, thorace nigro, albo-trivittato, elytris nitidulis, punctis minimis elevatis densissimis ornatis ideoque minus nitidis, brunneis, sutura (multo minus quam in trivittata) limboque picescentibus, hoc irregulariter flavo-punctato. — Long. 18 mill.

♂♀ simili modo variabiles quam in trivittata; praeterea autem variant:

♀ var. a) *Striga media thoracis vix ultra medium prolongata.*

♀ var. b) *Vittae laterales thoracis magis minusve incompletae, striga media nulla.*

♀ var. c) *Ut var. b sed abdomen lateribus concolor.*

♀ var. d) *concolor* Krtz.: *thorax et abdomen concolora.*

Der *Gn. trivittata* auf den ersten Blick sehr ähnlich, nur etwas dunkler gefärbt, der Nahtstreif aber nur schmal bräunlich gefärbt, nicht schwarz, wie bei der *trivittata*; die Skulptur der Fld. dadurch wesentlich abweichend, das (bei einer größeren Reihe von Ex.) die Fld. mit unendlich vielen kleinen erhabenen Pünktchen besetzt sind, welche der ganzen Fld. einen etwas matten Ganz verleihen und die ursprüngliche Skulptur weniger deutlich hervortreten lassen; auch sind die beiden Rippen weniger deutlich erhaben als bei *trivittata*.

Mehr noch als durch diese Skulptur ist die Art durch die Variabilität der Weibchen ausgezeichnet, welche sich bei keiner der verwandten Arten findet; die Männchen variiren nicht.

a) Bei zwei Ex. wird die gelbliche Mittelstrieme des Halssch. schmaler und geht nicht fast bis zur Basis, sondern nur wenig über die Mitte hinab.

b) Bei zwei Ex. fehlt der gelbliche Mittelstreif des Thorax vollständig und von den Seitenlinien ist entweder nur der vordere Theil oder nur ein Punkt in den Vorderecken vorhanden.

c) Bei einigen Ex. fehlen die Binden auf dem Halssch. vollständig, aber der weiße Toment an den Seiten der Abdominal-segmente ist vorhanden.

d) var. *concolor* Kraatz: Thorax und Unterseite des ♀ einfarbig braun. Während die vorher beschriebenen Varietäten nur in wenigen Ex. vorhanden sind (wie ich sie ähnlich übrigens bei keiner der übrigen Arten beobachtet habe), liegen mir von dieser auffallenden Var. über 20 Ex. vor.

e) var. *brunnea*: Einige ganz rothbraune Stücke liegen mir ebenfalls vor.

In der Skulptur stimmen sämtliche Ex. mit der der Stammform überein; die Binden des Halssch. haben meist den gelblichen Farbenton der typischen *trivittata*.

Mit der *variabilis* zusammen gekommen ist eine Anzahl Ex. der *trivittata* var. *dorsodiscolor* Voet, die von der Stammform durch schmalen, bräunlichen Nahtsaum unterschieden ist, welcher wenig von der Farbe der Fld. abweicht, während er bei der *trivittata* viel breiter und dunkler ist. Sämtliche Ex. dieser Form (einsige 20) zeigen nicht die Skulptur der *variabilis*, stimmen aber in der Färbung der Naht mit ihnen überein. In der Regel ist der Thorax pechschwarz, die Fld. sind gelblich; auffallend sind Stücke mit rothgelbem Halssch. (♂♀), var. *rufithorax* Krtz.

Sehr selten kommen ♀ vor, bei denen die Seiten der Hinterleibsegmente nicht weiß gefärbt sind, var. *nudiventris* Krtz.

Für diejenigen, welche sich für das Studium der *Gnathocera*-Arten interessiren, will ich bemerken, daß ich in der Deutschen Entomol. Zeitschr. 1886, p. 438—442:

var. *benuensis* und *latevittata* von *Afzelis* Schwarz,

var. *impunctata* von *varians* Gory,

var. *confluens*, *dorsodiscolor* Voet und *aegyptiaca* von *trivittata* Swed.

besprochen und beschrieben habe. Prof. Schoch erwähnt alle diese Var. in seinem Cat. syst. Cetonid. nicht; ebenso wenig die interessanten Varietäten der *hyacinthina* Janson, welche Kolbe in der Stett. Ent. Zeit. 1892, p. 129—132 sehr ausführlich besprochen und als *holochlora*, *rufipes*, *nigripes*, *intermedia*, *ignea* und *amethystina* beschrieben hat.

Gnathocera quadripunctata: *Viridis*, *nitida*, *thoracis marginibus*, *elytris pedibusque fulvo-viridibus*, *thorace antice albo-maculato*, *elytris concoloribus*, *apice pilosis-bicostatis*, *processu mesosternali fulvo* (♀). — Long. 15 mill.

Der *Gnath. flavovirens* Kolbe (Stett. Ent. Zeit. 1892, p. 129) nahe verwandt und hauptsächlich durch die Zeichnung des Hals-

schildes abweichend. Kolbe beschreibt den Thorax seiner *flavovirens* als einfarbig gelblich-grün; bei den 6 Ex. meiner Sammlung von Togo ist es so nur bei den 4 ♀, während die beiden ♂ in den Vorderecken des Thorax einen weißen Fleck zeigen.

Bei dem einzigen mir vorliegenden Weibchen von Adamaua zeigt dagegen der Thorax vier weiße Flecke, von denen zwei an den Vorderecken, zwei in einer Linie hinter denselben etwas vor der Mitte des Thorax liegen. Während die Beine der *flavovirens* tiefgrün sind, erscheinen die meiner *quadripunctata* gelblich, die Tarsen grün. Von den Rippen auf den Fld. ist die äußere schwächer als bei *flavovirens*, die Skulptur ist im Uebrigen ziemlich dieselbe; während aber der Hinterrand derselben bei meinen sämtlichen *flavovirens* unbehaart ist, ist er bei meiner *4-punctata* zottig behaart; auch zeigen sich an der Spitze des Pygidiums oben deutliche Härchen, die bei meinen *flavovirens* fehlen.

Erst wenn mehr Ex. gefunden sind, kann entschieden werden, ob wir es in der *quadripunctata* etwa mit einer sehr auffallenden Var. des *flavovirens* zu thun haben, zu der bis jetzt jedes Analogon fehlt.

Bezüglich der Beschreibung des Käfers kann ich auf die von Kolbe gegebene der *atrovirens* verweisen; bei der Veränderlichkeit der Skulptur wäre es unnütz, schon jetzt kleine Verschiedenheiten derselben hervorzuheben.

Gnathocera semiviridis: *Viridis, nitida, thorace albo-trivittato magis minusve flavescenti-viridi, elytris flavescensibus, fortius bicostatis, interstitiis creberrime fortius regulose punctatis, pygidio utrinque albo-biplagiato, pedibus flavescensibus* (♂). — Long. 14 mill.

Mas.: *abdomine ut in speciebus affinis albo-maculato.*

Etwas kleiner und schmaler als *Gn. flavovirens*, ähnlich gefärbt, der Thorax indessen mit drei weißen Binden (ähnlich wie bei *trivittata* und Verwandten), die Fld. gelblich (bisweilen grün-gelb). Die Rippen kräftig, die Zwischenräume kräftig, dicht, fast runzlig punktirt und dem entsprechend auch der Aufsrand der Fld. Ein mittlerer Zahn tritt zwischen den Zähnen des Clypeus nicht hervor; die weißen Zeichnungen des Kopfes sind länger und stärker bemerkbar als bei *cruda* und *flavovirens*, welche weniger gewölbt sind als *semiviridis*. Die weißen Binden an den Seiten des Thorax sind ziemlich breit, aber an der Basis deutlich mehr verkürzt als bei den größeren Arten mit ähnlicher Zeichnung; die Punktirung ist dicht, namentlich vorn, aber wenig stark. Pygidium

zweifleckig. Unterseite des ♂ wie gewöhnlich gefleckt, die fünf Punkte der Mittelreihe groß. Die Beine mit den Tarsen sind gelblich, die Schenkel unten, mit Ausnahme der Ränder, weiß beflixt.

Der Ton der Oberseite erinnert an die Färbung von *flavovirens*, nicht an die der *angustata* Kolbe von Togo, welche noch kleiner ist und weißgestreiftes Skutellum besitzt.

Einige Männchen von Adamaua.

Gnathocera maculipennis: *Nigro-picea, opaca, capite latius albo-bivittata, thorace trivittato, scutello albo-vittato, elytris maculis albis magnis, rotundis, basi confluentibus biserialim notatis, lateribus albis, pedibus rufescentibus, femoribus extus albis* (♂). — Long. 16 mill.

Eine durch zwei Reihen großer, deutlicher, an der Basis der Fld. länglicher, weißer Flecken sehr ausgezeichnete, pechbraune, nicht glänzende Art. Der Clypeus ist zwischen den Zacken nicht vorgezogen; die weißen Längsstreifen zwischen den Augen sind breit, die Flecke neben denselben deutlich. Die Streifen des Halsschildes sind breit und gehen ganz durch; der Skutellarstreif ist so breit wie der Mittelstreif des Halssch. Die Fld. sind ziemlich gewölbt, die Kanten wenig deutlich. Die beiden Reihen Flecke stehen zwischen der zweiten Kante und der Naht; bei meinen Ex. stehen zwischen Rippe 1 und der Naht auf der Vorderhälfte der Fld. drei Flecke, von denen die vorderen zusammenfließen, dann folgt ein breiterer Raum, dann zwei Flecke, von denen der vordere rund ist, der hintere mit dem Rand zusammenfließt; zwischen Rippe 1 und 2 stehen vor der Mitte etwa vier Flecke, von denen die vorderen zusammenfließen; der Fleck hinter der Mitte fließt mit einem Ausläufer des weißen Seitenrandes zusammen. Das ganze Pygidium ist weißlich; die Beine sind braun. Die Flecke des Abdomens sind beim ♂ sehr breit.

Ein ♂ von Togo (Staudinger).